

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

07.04.2024 – 2. Sonntag der Osterzeit – Lesejahr B



© geralt / Pixabay.com – Lizenz ♂ 23.02.2023

Lied zu Beginn: GL 322 (Strophen 7-11)

Einführung:

Jahr für Jahr hören wir an diesem Sonntag (am Weißen Sonntag) das Evangelium vom sogenannten ungläubigen Thomas, der in der Gemeinschaft, in der Gemeinde zum Glauben kommt/findet. Dabei ist er ja nicht ungläubig, sondern auf der Suche. Er will den Finger in die Wunde legen und erfährt: der Weg zum Glauben führt über die Wunden.

Als Epistel lesen wir in der ganzen Osterzeit im 1. Johannesbrief und die 1. Lesung (Apg 4,32-35) ist an allen Ostersonntagen der Apostelgeschichte entnommen. Heute hören wir einen der sogenannten Sammelberichte über das Leben der ersten Christen. Er nennt drei Eigenschaften der Urgemeinde, die die Menschen damals aufhorchen ließen und der Kirche täglich neue Mitglieder brachten:
Erstens: sie waren ein Herz und eine Seele.

Zweitens: mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung.

Drittens: keiner unter ihnen litt Not.

Das ist wie ein Spiegel, auch für die christliche Gemeinde im 21. Jahrhundert, also für uns heute.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, Auferstandener, du bist unser Friede.

Herr, erbarme dich.

Von dir empfangen wir das Wort der Vergebung und das Brot des Lebens. Christus, erbarme dich.

Vom Apostel Thomas lernen wir die Antwort des Glaubens: Mein Herr und mein Gott. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Barmherziger Gott, durch die jährliche Osterfeier erneuerst du den Glauben deines Volkes. Lass uns immer tiefer erkennen, wie heilig das Bad der Taufe ist, das uns gereinigt hat, wie mächtig dein Geist, aus dem wir wiedergeboren sind, und wie kostbar das Blut, durch das wir gerettet sind. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Joh 20, 19 - 31

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes:

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. Thomas, der Dídymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite. und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die

nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Gedanken zum Evangelium:

Nur drei Worte des Auferstandenen an seine Jünger überliefert uns der Evangelist Johannes: **Friede – ich sende euch – empfangt den Heiligen Geist** - Sie sind die Summe seines Lebens, die Frucht seines Todes - wir brauchen drei Hochfeste, um sie zu feiern: Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten.

Jetzt könnte der Schluss(*satz*) folgen: noch viele andere Zeichen hat Jesus getan, diese sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt.

Aber so einfach ist das nicht mit Ostern. Da ist ein Misston im Schlussakkord. Einer singt daneben bzw. überhaupt nicht mit: Tomas, einer der 12, Zwilling genannt. Er will den Finger in die Wunde legen, nachprüfen. Nur, weil andere da etwas erzählen? Er sucht Erfahrung. Und Jesus lässt sich darauf ein. Jesus, der sich eigentlich schon verabschiedet hat am Osterabend, bemüht sich noch einmal zu seinen Jüngern, am 8. Tag, eine Woche später, wieder am Sonntag und erfüllt die Bedingungen.

Im Kreis derer, die an Jesus glauben wollen, haben also auch die Platz, die suchen, fragen und zweifeln.

Der liebevolle Blick Jesu wendet sich von Tomas zu den anderen Jüngern und zu denen, die in Zukunft, bis heute, zu ihm gehören wollen, und sein letztes Wort im Johannes-Evangelium ist eine Seligpreisung: selig, die nicht sehen und doch glauben. Diese Seligpreisung trifft heute uns, die nicht sehen und doch glauben. Sie will sich an uns erfüllen. Wir sind nicht schlechter dran als die Apostel. Wenn wir glauben, sind wir genau so selig wie sie.

Fürbitten:

In der Freude dieser österlichen Tage tragen wir unsere Bitten vor Gott:

- Wir bitten für die ganze Welt: dass die Botschaft von der Auferstehung und vom Leben zu allen Völkern gelangt und die Menschen dazu bewegt, im Frieden und versöhnt miteinander zu leben.

- Wir bitten für alle, die in Not geraten sind: dass sie in ihrem Leid nicht allein gelassen werden und dass die Botschaft von der Auferstehung Christi ihrer Hoffnung neuen Auftrieb gibt.
- Wir bitten für unsere Pfarrei: dass der Osterglaube uns zu einer lebendigen Gemeinschaft zusammenwachsen lässt und wir also immer mehr ein Herz und eine Seele werden.
- Für die Erstkommunionkinder dieses Jahres und für alle Kinder und Jugendlichen: Lass sie leben aus der Taufe und lass sie gute Vorbilder finden im Glauben.

Gott, in Jesus Christus bleibst du uns treu und nahe. Schenke uns auch weiterhin den Hunger nach deinem Wort. Dir sei Ehre und Lobpreis jetzt und in Ewigkeit. Amen

Vater unser

Segensgebet:

Christus, mit dem wir auferstanden sind durch den Glauben, bewahre in uns die Gabe der Erlösung. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 337 (Freu dich, erlöste Christenheit)

Zum Nachdenken: *Aphorismen über Glaube und Zweifel*

- Was das Herz nicht will, lässt der Kopf nicht ein.
(Johann Gottlieb Fichte)
- Nicht wie ein dummer Junge glaube ich an Christus. Aus der Feuersglut des Zweifels ist mein Hosianna emporgestiegen.
(Fjodor Dostojewski)
- Wer nicht sehen will, dem hilft auch keine Brille. (Sprichwort)
- Meine Herren, zweifeln Sie doch endlich auch mal an Ihren Zweifeln. (Karl Barth in einer Vorlesung)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas